

## Jahresbericht 2013

des Präsidenten  
z.H. Delegiertenversammlung vom 22.01.2014

### 1. Einleitung

Die Funktion des Zentralverbandes kam auch im vergangenen Jahr in einem besonderen Masse zum Tragen. Die Philosophie des Verbandes besteht ja darin, gemeinsam stark zu sein und für die Idee der Familiengärten in seiner Gesamtheit einzustehen. Die Verschiedenartigkeit der anstehenden Probleme in und mit einzelnen Arealen macht eine ständige Gesamtsicht notwendig.

### 2. Vorstandsarbeit

An der letzten DV wurde der Vorstand von fünf auf sieben Mitglieder vergrössert, um einerseits die anstehenden Arbeiten besser verteilen und andererseits eine breiter abgestimmte Meinung einbringen zu können. Wir durften davon ausgehen, dass im Jahre 2013 das neue Areal Stephanshorn erstellt wird und der Vorstand des ZV mit der Inbetriebnahme dieses Areals beschäftigt sein würde. Aus verschiedenen Gründen wurde die Verwirklichung dieses Areals jedoch vertagt (siehe unter „Areale“).

Um die Verbands- und Vereinsarbeit zu erleichtern, war der Vorstand des ZV schon längere Zeit auf der Suche nach einer geeigneten **Software**. Schliesslich entschied man sich, die Software **WEBLING** der Winterthurer-Firma uSystems GmbH näher zu prüfen. Eine vorstandsinterne Arbeitsgruppe unter der Leitung von Mathias Lippuner hat im Verlaufe mehrerer Monate die Software auf die Bedürfnisse unserer Vereine und des ZV eingerichtet und getestet. Mit der Software kann insbesondere die Mitgliederverwaltung auf sehr einfache und äusserst anwenderfreundliche und nützliche Art erledigt werden. Das integrierte Buchhaltungsmodul ist ebenfalls praktikabel, weist jedoch gegenüber anderen Buchhaltungssoftwares noch einzelne Schwachpunkte auf. Die Rechnungsstellung aus dem Buchhaltungsmodul heraus bringt jedoch viel Arbeitserleichterung, insbesondere wenn die Einzahlungsscheine gleichzeitig auf ESR umgestellt werden. Die Software bietet zudem eine gute und übersichtliche Dokumentenablage. Die Vereine und einzelne Benutzer können innerhalb der Software ihre Daten in einem geschützten Bereich führen, bzw. Dokumente oder Daten, welche für alle Benutzer sichtbar gemacht werden sollen, können als solche auch für alle zur Verfügung gestellt werden. Am 5. November wurde die Software den Präsidenten und Kassiere der Vereine vorgestellt und stiess dabei mehrheitlich auf positive Resonanz.

Ebenfalls erwartet hatten wir, dass uns dieses Jahr durch das Stadtplanungsamt das **Familiengartenkonzept** zur Beratung vorgelegt würde. Aus verschiedenen Gründen ergaben sich jedoch seitens Stadtverwaltung Verzögerungen, weshalb der Entwurf bis dato nicht vorliegt.

Je zwei Vertreter des Vorstandes nahmen zudem an den zwei Sitzungen der **ArG Familiengärten** (Liegenschaftsamt, Gartenbauamt, Stadtplanung und ZV) teil und brachten dort die Interessen der Familiengärtner in die Ueberlegungen und Absichten der Verwaltung ein.

Da bekannt war, dass das Areal **Ruckhalde** durch den Bau des Tunnels für die Appenzeller-Bahn tangiert werden wird, wurde Gisela Bertoldo als Ansprechpartnerin in dieser Sache ernannt. Weiteres dazu siehe auch unter „Areale“.

Die drei **Privat-Gartenareale** wurden weiterhin durch Hilda Rohner (Schulhaus St.Fiden), Stefan Meyer (Iddastrasse) und Niklaus Lötscher (Moos-Schönenwegen) betreut. In jedem Areal ist zudem je ein Pächter als Aufsichtsperson bezeichnet. An dieser Stelle danken wir den Aufsichtspersonen dieser drei Areale für die geleistete gute Arbeit und die problemlose Zusammenarbeit.

### 3. Vereine

Durch die Vorstandsmitglieder wurden diverse Vereins-Hauptversammlungen besucht, um Einblick in das Vereinsleben zu erhalten. Dabei durfte mit Genugtuung festgestellt werden, dass durch die Mehrheit der Vorstände gute Arbeit geleistet worden ist. In einzelnen Vereinen tauchten im Verlaufe des Jahres diverse Probleme auf, zu deren Bewältigung der Vorstand des ZV beigezogen wurde. In verschiedenen Vereinen wird die Besetzung der Vorstandsämter zu einem grossen Problem. Obwohl grundsätzlich alle Pächter Freude am Gärtnern zeigen und auch entsprechende Ansprüche stellen, sind nur wenige bereit, sich persönlich für das schöne Hobby, über das Gärtnern hinaus, auch aktiv einzusetzen.

### 4. Areale

Die Vorstandsmitglieder nahmen in verschiedenen Arealen **Gartenbegehungen** vor und durften sich überzeugen, dass die Gärten mehrheitlich mit viel Liebe gepflegt und entsprechend den Vorgaben genutzt werden. Wir mussten jedoch auch feststellen, dass in allen Arealen einzelne Pächter ihre Parzellen vernachlässigen bzw. diese nicht gemäss Vorschriften unterhalten und den Vorständen leider unnötige Probleme verursachen. Wir danken an dieser Stelle allen Gärtnerinnen und Gärtnern, welche die Pacht durch einem dem Pachtvertrag und der Gartenordnung entsprechendem Verhalten zu würdigen wissen.

Aufgrund der eingegangenen Kündigung für das **Areal Grossacker** mussten wir davon ausgehen, dass dieses bis Ende 2013 geräumt werden müsse. Durch den Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) wurden jedoch städtische Politiker bezüglich der Beanspruchung des ganzen Areals für Parkplätze involviert. Sie erreichten, dass an einem „runden Tisch“ das Thema zwischen Stadtverwaltung, Kinderspital, FGV Grossacker, Ortsbürgergemeinde (Grundbesitzer) und Politikern behandelt wurde. An diesen Verhandlungen wurde erreicht, dass das Kinderspital sein Parkplatzkonzept änderte. So werden bisherige Parkplatzstandorte nicht aufgegeben und sollen auf dem Areal nur rund 60 anstelle der geplanten 100 Parkplätze erstellt werden. Diese Parkplätze sollen zudem so erstellt werden, dass nur ein Drittel des Areals Grossacker beansprucht wird. Für das restliche Areal (rund zwei Drittel der bisherigen Fläche) konnte inzwischen ein bis 2020 befristeter Pachtvertrag unterzeichnet werden.

**Neues Areal Stephanshorn:** Da aufgrund vorgenannter Entwicklung seitens FGV Grossacker kein Bedarf für ein Ersatzareal gemeldet wurde, gemäss Aussagen der Stadtverwaltung mit Einsprachen von Anwohnern gegen den Bau des Areal zu rechnen wäre und die Stadt neuerdings mit finanziellen Problemen zu kämpfen hat, wurde auf die Erstellung des Areals Stephanshorn vorerst verzichtet. Die Erstellungskosten waren mit rund Fr. 680'000.- beziffert worden. Die Stadtverwaltung verlangt zudem, dass zuerst die Parzellen der aktuell rund 70 auswärtigen Pächter für Stadtbewohner freigegeben werden.

Bereits 2012 wurde bekannt, dass die UNI St.Gallen dringend weitere Schulungsräume braucht (Projekt Campus 2022). Falls das Projekt verwirklicht werden sollte, dürfte ab 2018 das **Areal Wienerberg** für den Erweiterungsbau der UNI beansprucht werden. Glücklicherweise steht für die Neubauten auch ein anderer Standort zur Diskussion, welcher sogar als idealer betrachtet wird und somit das Areal möglicherweise bis auf Weiteres bestehen bleiben könnte.

Schon länger ist bekannt, dass im Bereich des **Areals Ruckhalde** ein Tunnel für die Appenzelbahnen erstellt werden soll (Projekt Durchmesserlinie). Der Baubeginn war auf Frühjahr 2014 terminiert. Bisher war immer die Rede davon, dass rund 10 Parzellen durch den Tunnelbau betroffen sein würden. Obwohl wir rechtzeitig und wiederholt um weitere Informationen nachgesucht hatten, blieben diese bis Oktober 2013 aus. An der Sitzung der ArG Familiengärten vom 24. Oktober mussten wir völlig überrascht zu Kenntnis nehmen, dass durch den Bau rund 28 Parzellen betref-

fen sein werden und bis April 2014 geräumt sein müssen. Betroffen sind u.a. auch die Parzelle, auf welcher das Materialhaus des Vereins steht und die „Festwiese“ des Vereins. Eine entsprechende Teil-Kündigung seitens Liegenschaftsamt ist allerdings nicht eingegangen. Somit konnten die betroffenen Pächter vor Wintereinbruch auch nicht informiert werden. - Inzwischen fand eine erste Besprechung zwischen Liegenschaftsamt, Vertretern der Appenzeller-Bahnen und dem ZV betreffend dem weiteren Vorgehen statt. Auf den uns übergebenen Plänen wird von einer „vorübergehenden Beanspruchung“ gesprochen, d.h. dass die Hälfte der Pächter nach dem Bau wieder zurückkehren könne. Acht bis zehn Parzellen gehen definitiv verloren. Der betroffene Teil des Areals Ruckhalde liegt jedoch in der Wohnzone 3, und bisher war immer die Rede davon, dass das Areal nach dem Bau des Tunnels zur Ueberbauung frei gegeben wird. Der ZV verlangt daher, dass bei einer allfälligen Rückkehr ein langfristiger Pachtvertrag vorliegen muss, damit sich die Umtriebe für die Pächter auch lohnen. Das Liegenschaftsamt will diesbezüglich bis zur DV konkrete Angaben machen können. Ebenfalls bis zur DV soll geklärt sein, wer die Kosten für die Räumung der Parzellen bzw. für allfällige Umzüge übernimmt. - Inzwischen wurde uns eröffnet, dass sich der Beginn der Bauarbeiten aufgrund noch nicht vorliegender Bewilligungen bis Sommer 2014 verzögert und daher für die Räumung der Parzellen etwas mehr Zeit bleibt.

## **5. Solidaritätsfond**

Der Solidaritätsfond weist aktuell einen Saldo von Fr. 52'545.- aus. - Im Jahre 2013 mussten keine Auszahlungen getätigt werden. - Das Gesuch des FGV Grossacker zum Bezug von Mitteln aus dem Solidaritätsfond zur Finanzierung der Entsorgung von privaten Gartenhäusern musste abgewiesen werden, da ein solcher Bezug gemäss Reglement nicht vorgesehen ist.

## **6. Gartenjahr**

Das Gartenjahr 2013 war in vielen Belangen aussergewöhnlich. Einerseits verzeichneten wir den kühlfsten und sonnenärmsten Frühling seit 1959 und andererseits den siebtwärmsten Sommer seit 1864 (gemäss Meteo Schweiz). Für das Aussäen und Anpflanzen im Frühjahr boten sich erhebliche Schwierigkeiten. Als sich im Juni endlich die Gartensaison zu öffnen begann, wurde es auch gleich wieder zu trocken. Insbesondere fiel die Kartoffelernte praktisch überall mager aus. Gemäss Info von ‚swisspatat‘ wurde schweizweit die kleinste Ernte seit Beginn der standardisierten Aufzeichnungen eingefahren. Der Oktober ging als viertwärmster seit 1864 in die Geschichte ein. Was wir im Frühjahr verpassten, versuchte uns der Herbst nachzuliefern. Allerdings war auch das Jahr 2013 gekennzeichnet durch immer wiederkehrende abrupte Temperaturwechsel, welche nicht nur den Pflanzen das Leben nicht besonders leicht machten. Im Verlaufe des Jahres setzten heftige Regenfälle vielerorts Gärten unter Wasser. Von schweren Unwettern blieben wir jedoch glücklicherweise verschont und insgesamt dürfen wir nicht jammern. Irgendetwas gedeiht jedes Jahr besonders gut, manchmal ganz besonders die Schnecken. Mitte November hielt der Winter mit einer lang andauernden Kälteperiode Einzug und beendete das Gartenjahr definitiv.

## **7. Veranstaltungen / Oeffentlichkeitsarbeit**

Unsere Homepage [www.familiengaertner-sg.ch](http://www.familiengaertner-sg.ch) ist nicht mehr wegzudenken. Aufgrund der Homepage finden uns viele potentielle Garteninteressenten und melden sich für die Aufnahme in die Wartelisten. Wer heutigentags etwas sucht, bedient sich der Suchmaschinen im Internet (z.B. Google). Wer im Internet nicht gefunden wird, scheint nicht mehr zu existieren. Einzelne Vereine unterlassen es leider immer noch, die Website ihres Vereins regelmässig zu aktualisieren und dokumentieren damit nach aussen, dass sie wenig Interesse daran haben, ihren Verein der Oeffentlichkeit zu präsentieren und für Nachwuchs zu sorgen. Die Homepage könnte zudem auch dazu benutzt werden, um auf die Problematik der Erhaltung der Areale hinzuweisen. Journalisten durchstöbern regelmässig das Internet, um Antworten auf ihre Fragen zu erhalten.

Auch dieses Jahr wurde durch die Mehrheit der Vereine ein Blumentag durchgeführt und damit ein kleiner symbolischer Dank dafür gezeigt, dass wir zu günstigen Bedingungen Boden zur Bearbeitung zur Verfügung gestellt erhalten. Wir danken an dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern für ihren wertvollen Einsatz.

## 8. Ausblick

In den letzten 10 Jahren haben wir zwei Areale verloren (Burgweiherweg und Obere Wildegg), d.h. insgesamt 69 Parzellen. Im Jahre 2014 müssen auf den Arealen Grossacker und Ruckhalde erneut insgesamt rund 45 Parzellen für Bauzwecke zur Verfügung gestellt werden. Dies entspricht in den letzten 10 Jahren einem Verlust von rund 10% unserer Gartenparzellen. Die Stadtbevölkerung nimmt zu und die Anzahl Gartenparzellen laufend ab. Sollen wir dieser Entwicklung tatenlos zusehen oder wollen wir dafür sorgen, dass weitere Bewohner Gelegenheit bekommen, unserem schönen Hobby zu frönen? Der Vorstand des Zentralverbandes setzt sich zum Ziel, sich auch im kommenden Jahr für die Erhaltung der Familiengärten vehement zu engagieren und die Vereine wo nötig und möglich zu unterstützen. Wir werden uns für ein gutes Familiengartenkonzept einsetzen und uns mit eurer Unterstützung für die Erhaltung des Familiengärtner-Gedankens kämpfen. Gut gepflegte Familiengarten-Areale gehören in das Bild einer modernen, umweltgerechten Stadt und bieten vielen Stadtbewohnern eine ganz besondere Lebensqualität. Mit dem Gärtnern wird auch wertvolles Wissen und Können an unsere Nachkommen weitergegeben.

Viele Vereine haben Mühe, Mitglieder zu finden, welche Vorstandsarbeit übernehmen und mithelfen, den Verein und das Areal zu führen. Einerseits ist dies offensichtlich eine Zeiterscheinung (auch andere Freizeitsparten sind davon betroffen), andererseits hängt dies in unserem speziellen Umfeld damit zusammen, dass die Zahl der Pächter mit Migrationshintergrund laufend zunimmt und ein Grossteil dieser Leute Mühe mit unserer Sprache bekundet. Wir müssen daher miteinander nach neuen Lösungen in Bezug auf die Areals- und Vereinsführung suchen. Gleichzeitig werden wir die bestehenden Dokumente (Statuten, Garten-/Bauordnung, Pachtvertrag) den neuen Gegebenheiten anpassen müssen. Viel Arbeit wartet auf uns. Packen wir sie an und dokumentieren damit, dass wir gewillt sind, unser schönes Hobby zu erhalten!

St.Gallen, 11.12.2013



Niklaus Lötscher